



ON OFF MOMENTS

KURATIERT VON Amelie Wedel

ERÖFFNUNG: Freitag 10. Mai 2013, 19 Uhr

AUSTELLUNG: 10. Mai – 09. Juni 2013

KURATORENFÜHRUNG: 19. Mai 2013, 16 Uhr

MIT: David Horvitz, Daniel Kötter, Mikka Wellner, Murat Adash, Laura McLardy, Gretta Louw, David Kroell

Wed.-Sun. 2-7pm

Fichtestrasse, 2, 10967 Berlin

www.grimmuseum.com

info@grimmuseum.com

In der Ausstellung *on Off moments* werden in Arbeiten von sieben Künstlern, unterschiedliche Formen der Abwesenheit aufgedeckt und im Werk präsent gemacht. Zwangsläufig verschwimmen die Grenzen zwischen Präsenz und Absenz, wenn Leerstellen, Verborgenes, Wandel oder Distanz offengelegt werden. Dabei wird auf die Limitiertheit unserer Wahrnehmung verwiesen, auf das Gefangen-Sein im eigenen Standpunkt und auf die Vergangenheit als konstituierendes Element der Gegenwart. Obwohl die Arbeiten jeweils unterschiedliche thematische Ausgangspunkte haben, streifen sie die Frage inwiefern Abwesenheit bestimmend ist für Erfahrung und Identität: Ist der Moment des Verschwindens, der Übergang von Existenz und Nicht-Existenz, greifbar? Wie können die Spuren der Vergangenheit sichtbar gemacht werden? Und inwiefern sind die unzähligen Nicht-Erfahrungen auch identitätsstiftend? Die Ausstellung wird zeitgleich mit dem *Month of Performance Art* in Berlin stattfinden. Performancekunst als ephemere Form, die den Moment von Präsenz und Abwesenheit ins Extreme steigert, kann als eine Art Referenzpunkt betrachtet werden. In der dreiteiligen Fotoserie *How to exit a photograph* (1) zeigt sich das konzeptuelle Interesse an Fotografie des amerikanischen Künstlers David Horvitz. Das Verlassen der Fotografie macht die Möglichkeiten und Grenzen des Mediums deutlich. Das Verschwinden wird auch in *Disappearing* (2) sichtbar, wenn Horvitz im Nebel von Palos Verdes abtaucht, ohne jemals den Bildrahmen zu verlassen. Ursprünglich als romantische und poetische Geste gedacht, bekommt das Laufen bis zur Unsichtbarkeit dennoch stets neue Bedeutungsebenen. Die Installation *Kami* (3) von Murat Adash ist in ihrer Transformation nur bei der Ausstellungseröffnung zu beobachten. Danach werden die verschiedenen Stadien – von Eis zu Wasser zu Rost – jeweils auf einen vergangenen Prozess verweisen. Entstanden ist die Arbeit 2010 im Kontext einer Residency in Japan. *Kami* ist ein japanischer Begriff, der das Bewusstsein für eine allgegenwärtige Präsenz oder Energie beschreibt und sich sowohl in Naturobjekten als auch handgefertigten Objekten manifestieren kann. Gretta Louw's Zeichnungen *Untitled (Stitched) 1,2,3* (4) schichten sich übereinander, verdecken Elemente und lassen zugleich abstrakte Formen aus Nadelstichen und Blei sichtbar. Dabei sind die unteren, verdeckten Ebenen ebenso entscheidend für den Gesamteindruck wie die Oberfläche. Schichtungen entstehen auch in David Kroell's Arbeit *Läuferschatten* (5). Nach und nach zeichnen sich

Fußabdrücke ab, wodurch die Veränderung, die Kroell im Raum vorgenommen hat, erst durch die Anwesenheit des Betrachters wahrnehmbar wird. Indem die Spuren vergangener Besucher sichtbar werden, tritt die gesamte Geschichte des Ortes ins Bewusstsein.

In *Ein Kinderspiel* (6) experimentiert Daniel Kötter mit den Bewegungsmöglichkeiten der Super8-Kamera. Hierbei ist jedoch nicht, wie gewöhnlich, das Subjekt hinter der Kamera maßgeblich für Bewegung und Bildausschnitt, sondern die Mechanik von Schaukeln, Wippen und Drehscheiben. Sowohl der Inhalt der Filme als auch die Installation mit zwei gegenüberstehenden Monitoren, zeigt die Unmöglichkeit auf, den jeweils anderen Standpunkt zu einzunehmen.

Mikka Wellners Arbeit *Star* (7) basiert auf einer Geschichte, wo sich die See und eine einsam treibende Boje über die Frage nach Identität unterhalten. Obwohl der Text nur Ausschnitte preisgibt, wird die Sehnsucht danach spürbar, trotz Forderungen und Erwartungen des jeweiligen Umfeldes, jemand anderes zu sein.

In einer anderen Arbeit von Gretta Louw, der Videoinstallation *Controlling_Connectivity 2013* (8) werden verschiedene Ausschnitte des gleichnamigen Projekts von 2011/12 zusammengestellt. Bei der Performance kommunizierte sie 10 Tage lang, isoliert in den Räumen von Art Laboratory Berlin, nur über das Internet. Neben der Darstellung des Mediums, mit seinen spezifischen Klängen, seiner wieder erkennbaren Lichtsituation und seiner stetigen Zerstreuung werden in der Installation auch intime Momente gezeigt. Hierbei zeigt sich der Kontrast, der zwischen der persönlichen Nähe und der räumlichen Distanz, den parallelen Abläufen und den technischen Mängeln besteht.

Laura McLardys Arbeit *Läufer* (9) markiert sowohl den Einstieg als auch den Ausstieg der Ausstellung, da sie sich auf Projekte bezieht, die außerhalb der Ausstellungsräume stattfinden. Das gedruckte Muster auf dem Läufer zeigt die Notation von Bewegungen, die in der Performance *Crossing the Room in One Step* abgelaufen werden. Die Dreiecke beschreiben die Schrittpositionen und -abfolgen des jeweils rechten und linken Fußes. Im Zuge des *Month of Performance Art* wird am 23. Mai in KuLe eine Variation von *Crossing the Room in One Step* gezeigt. Mit dem Verweis auf die Performance wird der Dialog zwischen performativen Arbeiten und der Ausstellung erneut explizit, indem die Erfahrung von Momenten der Präsenz und Abwesenheit in verschiedenen künstlerischen Formen erfahren werden kann.



ON OFF MOMENTS

CURATED BY Amelie Wedel

OPENING: Friday 10th May 2013, 7pm

EXHIBITION: 10th May – 09th June 2013

GUIDED TOUR: 19th May 2013, 4pm

WITH: David Horvitz, Daniel Kötter, Mikka Wellner, Murat Adash, Laura McLardy, Gretta Louw, David Kroell

Wed.-Sun. 2-7pm

Fichtestrasse. 2, 10967 Berlin

www.grimmuseum.com

info@grimmuseum.com

The exhibition *on Off moments* displays works by seven artists that reveal a moment of absence in different ways. Thus inherently, the boundaries between absence and presence blur when unnoticed, blank, imperceptible and obscured elements are exposed. The works refer to the limitation of our perception, to the impossibility of fleeing our point of view and to the past as a defining framework for the present. Although the individual works engage with different topics, they repeatedly touch upon the question of how absence is determining our experience and identity: how can traces of the past be made present? Is the moment of vanishing, the transition from existence to non-existence itself tangible? How do innumerable non-experiences shape our identity? This exhibition coincides with the Month of Performance Art in Berlin. Performance art as an extreme form of engaging with moments of presence and absence further lends to the dialogue explored by this exhibition.

The photographs *How to exit a photograph* (1) reflect David Horvitz' conceptual interest in photography. The act of leaving a photograph raises questions about possibilities and limits of the medium. Leaving and vanishing also becomes visible in *Disappearing* (2) when Horvitz is submerged into the fog of Palos Verdes, without ever leaving the frame. Initially intended as a poetic and romantic gesture, walking into the invisibility still generates new layers of meaning.

The transformation of the installation *Kami* (3) by Murat Adash can only be observed at the opening. Afterwards, the traces of the different states – from ice to water to rust – will refer the viewer to a completed process. The work was developed in 2010 as part of a residency in Japan. *Kami* is a Japanese expression that describes the consciousness of an ubiquitous presence or energy which can be manifested in natural as well as handcrafted objects.

Gretta Louw's drawings *Untitled (Stitched)* 1,2,3 (4) overlap and hide elements whilst leaving certain abstract forms of stitches and graphite visible: the covered, obscured components are just as decisive for the drawings as the visible, or surface elements. Layers also play a role in David Kroell's work *Läuferschatten* (5). Footprints become visible progressively and thus make the presence of the visitor essential for the emergence of the work. An awareness of the entire history of a space intensifies when traces of past visitors become apparent (6).

In *Ein Kinderspiel* Daniel Kötter investigates the mechanical possibilities of movements of two Super 8 cameras. As opposed to the

person behind the camera determining the movements and frame of the image, here, the mechanics of swings, seesaws and whirling poles trigger the movements. Through the impossibility of capturing the opposite view point, due to the positioning of the two monitors comprising the video installation, the limitation of our perception becomes apparent.

Mikka Wellner's work *Star* (7) is based on a story in which the sea and a lonely floating buoy talk about the question of identity. Although the text discloses only excerpts, the desire to become someone else becomes tangible, despite expectations of the surrounding.

Controlling_Connectivity 2013 (8), another work by Gretta Louw, displays various fragments of a performance project from 2011/12 where she communicated over ten days only via internet, isolated inside the gallery space of Art Laboratory Berlin. Besides the medium with its specific sounds, its distinct light situation and its permanent distraction, moments of intimacy are presented. Thereby the contrast between personal closeness and local distance, parallel communication and technical problems become distinct. Laura McLardy's work *Läufer* (9) marks the entry as well as the exit of the exhibition, by referring to a project that takes place outside of the exhibition space. The printed pattern is a choreographic instruction for the performance *Crossing the Room in One Step*. The triangles describe the step sequences of the right and the left foot. As part of the *Month of Performance Art*, a variation of *Crossing the Room in One Step* will be presented at KuLe on the 23rd of May. By referring to this performance, the dialogue between performance art and the exhibition becomes once more explicit and enables the viewer to experience the notion of absence in different artistic forms.

1
DAVID HORVITZ
How to exit a photograph (2011)
photography
Dimension variable

2
DAVID HORVITZ
Disappearing (2007)
Video, 1:15 min

3
MURAT ADASH
Kami (2013)
Metal, rope, ice
Dimension variable

4
GRETTA LOUW
Untitled (Stitched) 1, 2, 3 (2010)
Graphite on layers of transparent
paper, with thread and needles,
framed
50 x 60 cm

5
DAVID KROELL
Läuferschatten (2013)
Post-it glue on floor
Dimensions variable

6
DANIEL KÖTTER
Ein Kinderspiel (2009)
9 movements for 2 super8
cameras and 18 prints
(from: Camera movement
and location)
14:20 min

7
MIKKA WELLNER
Star (2012)
Framed C-Prints
(each 30,7 x 22 cm)
Video/Audio, 4:3, 11 min

8
GRETTA LOUW
Controlling_Connectivity 2013
(2013)
video and new media installation
220 x 220 cm

9
LAURA MCLARDY
Läufer (2012)
Silkscreen on fabric
350 x 55 cm

